

III. Gesundheitswesen

Vorbemerkungen

Die Tabellen über das Gesundheitswesen vermitteln einen Überblick über die Krankenversorgung der saarländischen Bevölkerung durch Ärzte und sonstiges Personal in Krankenhäusern, über die Krankenhäuser und die meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten.

Begriffsbestimmungen

Krankenhäuser: Anstalten, in denen Kranke untergebracht und gepflegt werden und in denen durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung erstrebt wird, Krankheiten, Leiden und Körperschäden festzustellen, zu heilen oder zu lindern. Als Krankenhäuser gelten auch Entbindungsanstalten mit mindestens 10 Plätzen, in denen die Patientinnen regelmäßig ärztlich betreut werden. Der statistische Nachweis der Krankenhäuser erfolgt nach der Wirtschaftseinheit. Ein Krankenhaus als Wirtschaftseinheit kann auch mehrere ärztlich selbständig geleitete Fachabteilungen oder Fachkliniken umfassen.

Krankenhäuser für Akutkranke: Sie dienen Kranken, die einer im allgemeinen kurzfristigen stationären Behandlung bedürfen, ohne Rücksicht auf die Art der Krankheit. In der Regel haben sie einen vorwiegend örtlichen Einzugsbereich.

Sonderkrankenhäuser: Sie sind entweder auf die Behandlung von Patienten mit bestimmten Krankheiten, z.B. Tuberkulose oder psychische Leiden, ausgerichtet, oder sie beschränken die Aufnahme auf bestimmte Personenkreise, z.B. Versehrte. Im Gegensatz zu den Krankenhäusern für Akutkranke haben sie weite Einzugsbereiche, und die Patienten haben eine lange Verweildauer.

Öffentliche Krankenhäuser: Sie werden von Gebietskörperschaften (Bund, Land, Kreis, Gemeinde), von öffentlichen Körperschaften (Arbeitsgemeinschaft, Zweckverband) oder von Sozialversicherungsträgern betrieben. Ferner rechnen hierzu Anstalten, die von den genannten Trägern durch Hergabe von Geldmitteln überwiegend unterhalten werden.

Freie gemeinnützige Krankenhäuser: Hierzu zählen alle Krankenhäuser, die von Stiftungen bzw. kirchlichen oder weltlichen Vereinigungen betrieben werden.

Private Krankenhäuser: Nachgewiesen werden die Kliniken, die einer Konzession nach § 30 der Gewerbeordnung bedürfen. Rechtsträger ist entweder eine Einzelperson oder eine Personengruppe.

Planmäßige Betten: In den Krankenhäusern werden diejenigen Betten gezählt, die den Richtlinien für den Bau und die Einrichtung von Krankenhäusern entsprechen.

Belegärzte: Ihnen ist von dem Krankenhausträger das Recht eingeräumt, ihre Patienten im Krankenhaus in den dafür bereitgestellten Räumen und Einrichtungen stationär zu behandeln.

Meldepflichtige übertragbare Krankheiten: Nach dem Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten beim Menschen (Bundes-Seuchengesetz) ist bei der Erkrankung an einer im Gesetz genannten übertragbaren Krankheit in erster Linie der behandelnde Arzt verpflichtet, dem für den Aufenthaltsort des Erkrankten zuständigen Gesundheitsamt Meldung über die Erkrankung zu erstatten.

Tuberkulose: Grundlage für die Tuberkulosestatistik bilden die Meldungen der Tuberkulose-Fürsorgestellen bei den Gesundheitsämtern. Die Statistik auf Bundesebene berücksichtigt nur die einzelnen Formen der aktiven Tuberkulose. Neben dem Merkmal "Zugänge" werden auch epidemiologisch wichtige Diagnosen nachgewiesen.

III. Gesundheitswesen

1. Krankenhäuser nach Kostenträger und Größenklasse 1970, 1980 bis 1986

Jahr — Größenklasse der Krankenhäuser	Krankenhäuser		Davon					
			Öffentliche		Freie gemeinnützige		Private	
	Krankenhäuser		Krankenhäuser		Krankenhäuser		Krankenhäuser	
	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten
1970	50	12 493	23	8 454	18	3 541	9	498
1980	44	13 000	18	7 412	16	3 807	10	1 781
1981	44	12 737	17	7 203	16	3 761	11	1 773
1982	44	12 700	17	7 120	18	3 860	9	1 720
1983	45	12 638	17	7 026	18	3 860	10	1 752
1984	45	12 172	16	6 384	19	4 075	10	1 713
1985	45	12 067	16	6 299	18	3 996	11	1 772
1986	46	12 146	16	6 329	19	4 025	11	1 792
1970								
1 bis unter 50 planmäßige Betten	6	158	1	25	1	40	4	93
50 bis unter 150 planmäßige Betten	15	1 342	5	399	5	538	5	405
150 bis unter 300 planmäßige Betten	18	4 117	9	2 117	9	2 000	—	—
300 bis unter 500 planmäßige Betten	8	2 808	5	1 845	3	963	—	—
500 bis unter 1 000 planmäßige Betten	1	951	1	951	—	—	—	—
1 000 und mehr planmäßige Betten	2	3 117	2	3 117	—	—	—	—
INSGESAMT	50	12 493	23	8 454	18	3 541	9	498
1985								
1 bis unter 50 planmäßige Betten	4	149	1	24	1	29	2	96
50 bis unter 150 planmäßige Betten	11	985	2	152	4	483	5	350
150 bis unter 300 planmäßige Betten	18	4 264	6	1 496	10	2 320	2	448
300 bis unter 500 planmäßige Betten	7	2 566	4	1 533	2	663	1	370
500 bis unter 1 000 planmäßige Betten	4	2 431	2	1 422	1	501	1	508
1 000 und mehr planmäßige Betten	1	1 672	1	1 672	—	—	—	—
INSGESAMT	45	12 067	16	6 299	18	3 996	11	1 772
1986								
1 bis unter 50 planmäßige Betten	6	204	1	24	2	58	3	122
50 bis unter 150 planmäßige Betten	10	940	2	167	4	483	4	290
150 bis unter 300 planmäßige Betten	18	4 311	6	1 489	10	2 320	2	502
300 bis unter 500 planmäßige Betten	7	2 576	4	1 543	2	663	1	370
500 bis unter 1 000 planmäßige Betten	4	2 431	2	1 422	1	501	1	508
1 000 und mehr planmäßige Betten	1	1 684	1	1 684	—	—	—	—
INSGESAMT	46	12 146	16	6 329	19	4 025	11	1 792

2. Krankenhäuser im Saarland 1970, 1980 bis 1986

Jahr	Krankenhäuser	Planmäßige Betten		Stationär behandelte Kranke	Pflegetage	Durchschnittliche Verweildauer ¹⁾ in Tagen	Bettenausnutzung ²⁾ %
		Anzahl	auf 10 000 Einwohner				
Akutkrankenhäuser							
1970	40	10 139	90,5	165 796	3 114 197	19,5	84,2
1980	32	9 843	92,3	201 040	3 162 463	16,2	88,0
1981	32	9 718	92,4	201 833	3 112 712	15,9	87,8
1982	32	9 585	90,6	202 754	3 082 663	15,6	88,1
1983	32	9 503	90,3	202 320	3 033 888	15,4	87,5
1984	32	9 440	89,8	206 424	3 113 199	15,5	90,1
1985	31	9 262	88,6	206 490	3 056 643	15,2	90,4
1986	29	9 126	87,6	210 042	3 004 851	14,7	90,2
Sonderkrankenhäuser							
1970	10	2 354	21,0	9 835	780 175	96,8	90,8
1980	12	3 157	29,6	28 363	1 027 493	39,8	89,2
1981	12	3 019	28,4	28 111	998 925	39,0	90,7
1982	12	3 115	29,5	27 906	973 313	37,9	85,6
1983	13	3 135	29,8	23 736	901 039	41,4	78,7
1984	13	2 732	26,0	21 344	852 377	43,8	85,2
1985	14	2 805	26,8	25 188	935 405	40,6	91,4
1986	17	3 020	29,0	27 101	979 894	39,6	88,9

1) $\frac{\text{Pflegetage der stationär behandelten Kranken} \times 2}{\text{Zugang} + \text{Abgang}}$

2) $\frac{\text{Pflegetage} \times 100}{\text{Betten} \times 365}$

III. Gesundheitswesen

3. Krankenhäuser nach Zweckbestimmungen, Trägern und Größenklassen am 31. Dezember 1986

Zweckbestimmung — Träger	Kranken- häuser	Davon hatten									Plan- mä- sige Betten
		bis zu 50	50	100	150	200	300	400	500	1 000 und mehr	
			bis unter								
		100	150	200	300	400	500	1000	planmäßige Betten		
Krankenhäuser für Akut-Kranke											
Allgemeine Krankenhäuser mit abgegrenzten Fachabteilungen	27	—	1	4	2	12	4	1	2	1	8 896
Fachkrankenhäuser für											
Säuglings- und Kinderkrankheiten	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	180
Chirurgie	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	50
Zusammen	29	—	2	4	3	12	4	1	2	1	9 126
Öffentliche Krankenhäuser	11	—	—	—	1	5	2	1	1	1	5 179
darunter:											
Universitäts-Krankenhäuser	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1 684
Freie gemeinnützige Krankenhäuser	16	—	—	4	2	7	2	—	1	—	3 817
Private Krankenhäuser	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	130
Sonderkrankenhäuser											
Sonderkrankenhäuser für											
Psychiatrie	3	1	—	—	—	—	—	1	1	—	983
Suchtkrankheiten	3	1	1	—	—	1	—	—	—	—	346
Rehabilitation (einschl. Nachsorgekliniken)	7	2	—	1	1	1	1	—	1	—	1 455
Chronisch-Kranke und Geriatrie	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	80
Kuren	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	156
Zusammen	17	6	3	1	1	2	1	1	2	—	3 020
Öffentliche Krankenhäuser	5	1	2	—	—	—	—	1	1	—	1 150
darunter:											
Universitäts-Krankenhäuser	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freie gemeinnützige Krankenhäuser	3	2	—	—	1	—	—	—	—	—	208
Private Krankenhäuser	9	3	1	1	—	2	1	—	1	—	1 662

4. Ärzte in den Krankenhäusern nach Trägern und Geschlecht 1986

Fachgebiet	Insgesamt	Und zwar				
		männlich	weiblich	in ... Krankenhäusern		
				öffentlichen	freien gemeinnütz.	privaten
Ärzte						
Anerkannt und tätig als Arzt für						
Allgemeinmedizin	15	9	6	—	—	15
Anästhesiologie	94	65	29	51	42	1
Arbeitsmedizin	6	3	3	5	1	—
Augenheilkunde	20	15	5	16	4	—
Chirurgie	180	162	18	84	89	7
dar.: Teilgebiete:						
Kinderchirurgie	2	1	1	2	—	—
Unfallchirurgie	14	13	1	11	3	—
Dermatologie und Venerologie	5	3	2	5	—	—
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	90	75	15	27	58	5
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	30	28	2	14	15	1
Innere Medizin	239	191	48	125	94	20
dar.: Teilgebiete:						
Gastroenterologie	17	15	2	13	4	—
Kardiologie	22	19	3	20	2	—
Lungen- und Bronchialheilkunde	4	3	1	4	—	—
Kinderheilkunde	32	16	16	29	3	—
Kinder- und Jugendpsychiatrie	2	2	—	2	—	—
Laboratoriumsmedizin	4	2	2	4	—	—
Lungen- und Bronchialheilkunde	—	—	—	—	—	—
Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	4	2	2	4	—	—
Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie	5	5	—	5	—	—
Nervenheilkunde (Neurologie und Psychiatrie)	51	37	14	32	—	19
Neurochirurgie	12	12	—	12	—	—
Neurologie	15	9	6	9	—	6
Nuklearmedizin	4	4	—	4	—	—
Öffentliches Gesundheitswesen	—	—	—	—	—	—
Orthopädie	38	38	—	15	19	4
Pathologie	17	14	3	15	2	—
Pharmakologie	7	6	1	7	—	—
Psychiatrie	1	1	—	—	1	—
Radiologie	50	42	8	35	15	—
Rechtsmedizin	4	3	1	4	—	—
Urologie	21	21	—	15	6	—
Zusammen	946	765	181	519	349	78
Übrige Ärzte (z.B. solche in der Weiter- bildung)	689	489	200	571	86	32
ÄRZTE INSGESAMT	1 635	1 254	381	1 090	435	110

III. Gesundheitswesen

5. Krankenpflege- und Sonstiges Personal in der Krankenhäusern nach Trägern und Geschlecht 1986

Beruf	Insgesamt	Und zwar				
		männlich	weiblich	in ... Krankenhäusern		
				öffentlichen	freien gemeinnütz.	privaten
Krankenschwestern bzw. -pfleger	4 384	1 210	3 174	2 789	1 481	114
Krankenschwesternschülerinnen bzw. -pflegerschüler	1 346	208	1 138	759	584	3
Kinderkrankenschwestern bzw. -pfleger	595	2	593	457	138	—
Kinderkrankenschwesternschülerinnen bzw. -pflegerschüler	249	4	245	172	77	—
Krankenpflegehelfer	345	47	298	212	107	26
Krankenpflegehelferschüler	—	—	—	—	—	—
Krankenpflegevorschüler	7	1	6	—	5	2
Säuglings- und Kinderpflegerinnen	28	—	28	5	23	—
Sonstige Pflegepersonen ohne staatliche Prüfung	132	12	120	66	59	7
Hebammen	90	—	90	31	59	—
Hebammenschülerinnen	33	—	33	21	12	—
Wochenpflegerinnen	2	—	2	1	1	—
Wochenpflegeschülerinnen	—	—	—	—	—	—
Apothekenpersonal						
Apotheker	22	13	9	19	3	—
Sonstiges pharmazeutisches Personal ¹⁾ darunter:	27	7	20	24	3	—
Apothekerassistenten	2	1	1	2	—	—
Pharmaz.-techn. Assistenten	8	—	8	6	2	—
Nichtpharmaz.-Personal	29	5	24	21	8	—
Med.-technisches Personal						
Med.-techn. Radiologieassistenten	166	13	153	114	48	4
Med.-techn. Laboratoriumsassistenten	311	27	284	223	84	4
Zytologieassistenten	4	1	3	4	—	—
Med.-techn. Assistenten	116	8	108	92	16	8
Übriges med.-techn. Personal	532	78	454	342	172	18
Krankengymnasten, Masseur und med. Bademeister						
Krankengymnasten	151	19	132	71	33	47
Masseur/med. Bademeister	168	106	62	55	65	48
Diätküchenleiter/Diätassistenten	75	6	69	33	27	15
Beschäftigungstherapeuten/ Arbeitstherapeuten	95	47	48	62	10	23
Audiometristen	3	—	3	2	1	—
Logopäden	13	2	11	8	3	2
Orthoptisten	5	—	5	5	—	—
Desinfektoren	22	21	1	20	2	—
Rettungssanitäter	—	—	—	—	—	—
Sonstiges med. Hilfspersonal ²⁾	195	29	166	112	65	18
Sozialarbeiter ³⁾	85	39	46	30	18	37
Schüler für Sozialarbeit ³⁾	—	—	—	—	—	—
Erziehungs- und Lehrpersonal ⁴⁾	118	34	84	77	34	7
Verwaltungs- und Wirtschaftspersonal						
Verwaltungspersonal	1 349	428	921	882	363	104
Wirtschaftspersonal (Handwerker, Heizer, Pförtner, Küchen-, Reinigungs-, Wäscherei- Personal usw.)	3 965	951	3 014	2 477	1 146	342

1) z. B. Dispensierschwestern, Apothekerassistenten usw.- 2) z. B. Krankenträger, Sektionsgehilfen usw.- 3) Fürsorger, Wohlfahrtspfleger und Gesundheitspfleger.- 4) z. B. Kindergärtnerinnen, Jugendleiterinnen usw.

III. Gesundheitswesen

6. Zugänge der an aktiver Tuberkulose Erkrankten 1980 bis 1986

Stichtag am 31. Dezember des Jahres	An aktiver Tuberkulose Erkrankte insgesamt		Davon hatten aktive Tuberkulose							
			der Atmungsorgane						anderer Organe	
			insgesamt		davon					
					mit Bakteriennachweis		ohne Bakteriennachweis			
Anzahl	auf 100 000 Einwohner	Anzahl	auf 100 000 Einwohner	Anzahl	auf 100 000 Einwohner	Anzahl	auf 100 000 Einwohner	Anzahl	auf 100 000 Einwohner	
Männlich										
1980	310	61,3	277	54,8	139	27,5	138	27,3	33	6,5
1981	292	57,8	264	52,3	143	28,3	121	24,0	28	5,5
1982	245	48,7	206	41,1	129	25,6	77	15,3	39	7,8
1983	209	41,8	180	36,0	123	24,6	57	11,4	29	5,8
1984	162	32,5	147	29,5	93	18,6	54	10,8	15	3,0
1985	184	36,9	165	33,2	103	20,7	62	12,4	19	3,8
1986	175	35,3	149	30,0	104	20,9	45	9,1	26	5,2
Weiblich										
1980	150	26,7	121	21,6	51	9,1	70	12,5	29	5,2
1981	163	29,1	120	21,5	57	10,2	63	11,2	43	7,7
1982	125	22,4	96	17,3	58	10,4	38	6,8	29	5,2
1983	116	20,9	79	14,3	46	8,3	33	6,0	37	6,7
1984	99	17,9	71	12,9	28	5,1	43	7,8	28	5,1
1985	95	17,3	70	12,8	44	8,0	26	4,7	25	4,5
1986	112	20,5	83	15,2	53	9,7	30	5,5	29	5,3
INSGESAMT										
1980	460	43,1	398	37,3	190	17,8	208	19,5	62	5,8
1981	455	42,7	384	36,1	200	18,8	184	17,3	71	6,6
1982	370	34,9	302	28,6	187	17,6	115	10,8	68	6,4
1983	325	30,8	259	24,6	169	16,0	90	8,5	66	6,3
1984	261	24,8	218	20,7	121	11,5	97	9,2	43	4,1
1985	279	26,6	235	22,5	147	14,0	88	8,4	44	4,2
1986	287	27,5	232	22,2	157	15,0	75	7,2	55	5,3

7. Erkrankungen an meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten 1983 bis 1986

Art der Krankheit	Erkrankte Personen in den Jahren			
	1983	1984	1985	1986
Typhus abdominalis	2	—	1	—
Paratyphus A, B und C	11	2	2	1
Diphtherie	—	—	—	—
Shigellenruhr	6	1	15	3
Enteritis infectiosa	583	664	707	731
Meningitis/Encephalitis	56	35	45	44
Hepatitis infectiosa	256	247	175	160
Sonstige Krankheiten	25	25	17	14
INSGESAMT	939	974	962	953